



1. Wissenschaftliche Studie im Rahmen des EMR-EYES-Projekts: Kriminalitätsbild und Barometer

Im Rahmen des dritten Arbeitspakets des EMR-EYES-Projekts sollen unter anderem eine wissenschaftliche Studie und ein Kriminalitätsbarometer erstellt werden. Der Zweck dieses Artikels ist es, einen Überblick und Status dieser beiden Outputs zu geben.

Ziel der Wissenschaftlichen Studie ist es, das kriminelle Geschäftsmodell aufzudecken. Dabei geht es um die Frage, wie (und teilweise auch wer und welche Strukturen) Kriminelle die Grenze nutzen, um sich auf Kosten der Sicherheit der Gesellschaft zu bereichern.

Kriminelle sind beweglicher als die Regierung. Sie wechseln mit großer Leichtigkeit von einem Phänomen zum anderen. Ob es um großflächigen Hanfanbau, Kokain, Waffen, Prostitution oder andere Arten der Kriminalität geht, in all diesen Bereichen bewegt man sich scheinbar mit großer Leichtigkeit. Im Mittelpunkt der Forschung steht zum Beispiel die Art und Weise, wie logistische Prozesse organisiert sind, da häufig "etwas" transportiert werden muss. Wie werden Finanzströme reguliert? Schließlich muss das verdiente Schwarzgeld gewaschen werden. Wie findet die Kommunikation statt? Denn Menschen mit bestimmten Fähigkeiten

oder Zugänglichkeiten müssen in entscheidenden Momenten in den Prozess einbezogen werden.

Die Aufdeckung dieses Geschäftsmodells ist das Herzstück der Studie. Für die Polizei ist dies von großer Bedeutung, um zu verstehen, "was sich bewegt". Der zweite Teil der Studie baut darauf auf und untersucht effektive und effiziente Interventionsmöglichkeiten angesichts der Unterschiede, die in den Regierungsstrukturen und Organisationen bestehen. Gesetzgebung, Kultur und Arbeitsmethoden machen die Zusammenarbeit und die Suche nach Lösungen nicht immer einfach.

Die folgenden Forschungsfragen sind zentral:

1.	<i>Wie sehen die kriminellen Allianzen in der Euregio Maas-Rhein aus, die in drogenbezogenen Aktivitäten verwickelt sind?</i>
2.	<i>Welche drogenbezogenen Aktivitäten werden in der Euregio Maas-Rhein durchgeführt?</i>
3.	<i>Gibt es in der Euregio Maas-Rhein Teilgebiete, in denen sich die (drogenbezogenen) Aktivitäten krimineller Unternehmer konzentrieren?</i>
4.	<i>Inwieweit und in welcher Weise werden das Modus operandi und das Einkommensmodell krimineller Unternehmer in der Euregio Maas-Rhein durch die Grenze beeinflusst?</i>



5.	<i>Was ist über die kriminellen Erlöse aus drogenbezogenen Aktivitäten in der Euregio Maas-Rhein bekannt und wo werden diese Erlöse deponiert?</i>
6.	<i>Welche Auswirkungen haben die Ergebnisse der ersten fünf Forschungsfragen auf die Politikentwicklung und den Kampf gegen die grenzüberschreitende Drogenkriminalität, was die zu errichtenden Hindernisse betrifft?</i>

Forschungsfrage wurde wie folgt formuliert:

Wie kann ein zukünftiges Euroregionales Barometer organisiert werden und die Kriminalität untergraben?

Die Vergabe der Ausschreibung und die weiteren Schritte zur Durchführung des Barometers werden von der Provinz Lüttich vorgenommen, die hierfür die entsprechenden Mittel freigegeben hat.

Das Verfahren für diese Ausschreibung ist inzwischen abgeschlossen und an die Universität Maastricht vergeben worden. Die Forschung wird von einem internationalen Ausschuss begleitet. Zum einen geht es darum, die Zugänglichkeit der verfügbaren Daten in den Polizei- und Justizsystemen der drei EMR Länder zu reglementieren, und zum anderen ist es wichtig, dass die Forschungsergebnisse von allen betroffenen Ländern unterstützt werden. Die Studie begann Mitte Oktober, und der Abschlussbericht mit den Ergebnissen, Schlussfolgerungen und Empfehlungen wird im Oktober 2021 erscheinen.

Auf Wunsch der Provinz Lüttich wurde folgende Forschungsfrage mit der Studie verbunden: "wie gelangt man zu einem euregionalen Barometer, das einen Überblick über die Entwicklung des 'Luftdrucks' der Kriminalität gibt". Mit anderen Worten: Welche Veränderungen sind zu beobachten und wie können wir als Behörden rechtzeitig darauf reagieren? Diese zusätzliche

 Autor:
Gertie Goffin
 Provinz des niederländischen Limburgs





1.	Das erste Modul formt das Herzstück der Forschung und ist essentiell, um das Endprodukt wie erwartet zu liefern. Dieses Modul umfasst die Analyse aller Gesetzestexte, die den Informationsaustausch auf grenzüberschreitender Ebene regeln, sowie die Untersuchung der nationalen Gesetzgebung in Bezug auf den grenzüberschreitenden Informationsaustausch (einschließlich der ANPR-Kameradaten).
2.	Das zweite Modul ist den Möglichkeiten des Informationsaustausches (horizontaler und insbesondere transversaler Austausch) innerhalb eines Landes gewidmet.
3.	Das dritte Modul sieht eine Untersuchung der verschiedenen Möglichkeiten des grenzüberschreitenden Informationsaustausches im Kontext des Radikalismus vor. Dieses Modul erfordert eine Analyse der spezifischen Gesetzgebung für die Geheimdienste sowie der Gesetze und Verträge im Zusammenhang mit dem Terrorismus.

den ersten beiden vorgeschlagenen Modulen zu beschränken. Der Auftrag wurde der Universität Tilburg Ende Oktober offiziell erteilt. Die Studie wird insgesamt etwa zehn Monate dauern.

Hinsichtlich der Methodik schlägt die Universität Tilburg vor, die Gestaltung des Vademekums nach Rücksprache mit den verschiedenen Interessengruppen festzulegen. Die Idee besteht darin, die Grundzüge der Studie mit den künftigen Adressaten zu erörtern, einschließlich Fragen des Layouts und Formats sowie die Berücksichtigung der Probleme, mit denen die Adressaten in ihrer täglichen Arbeit konfrontiert sind.

Bezüglich der Informationsquellen schlägt die Universität vor, bestimmte identifizierte Schlüsselpersonen zu befragen, um Informationen zu sammeln, die nicht öffentlich zugänglich sind, (z.B. Rundschreiben und interne Verfahren). Generell schlägt die Universität vor, eine Reihe von Interviews mit den identifizierten Hauptakteuren durchzuführen, um die Hindernisse zu ermitteln, mit denen sie konfrontiert sind. Diese Interviews werden "online" durchgeführt und basieren auf Fragen, die im Voraus mitgeteilt werden.

Nach mehreren Gesprächen mit dem Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Polizeipräsidium Aachen wurde das Angebot der Universität Tilburg Ende September genehmigt.

Aus budgetären Gründen wurde beschlossen, die Studie ausschließlich auf

Autoren:

Sina Printz
Polizeipräsidium Aachen

Isabelle Hock
EMR-EYES Rechtsberaterin



3. EMR-EYES Zusammenarbeit mit EURIEC: Vorstellung des EURIEC-Projekts

Es ist wichtig, dass die lokalen Behörden und Ämter über die Instrumente und Projekte informiert werden, die derzeit zur Verfügung stehen, um vor Ort gegen das organisierte Verbrechen vorzugehen. Daher wurde im Rahmen des EMR-EYES-Arbeitspakets "Meldung" eine Synergie zwischen dem EMR-EYES-Projekt und EURIEC geschaffen.

Der Zweck dieses Artikels ist es, eine Einführung in die Aktivitäten des EURIEC-Projekts zu geben.

EURIEC stellt kontinuierlich Produkte zur Verfügung, die das Wissen und die Sachkenntnis erweitern und einen Einblick darüber geben, ob und in welchem Umfang es Möglichkeiten für einen grenzüberschreitenden Informationsaustausch für den administrativen Ansatz gegen das organisierte Verbrechen gibt.

EURIEC hat kürzlich die folgenden Produkte auf seiner Website www.euriec.eu veröffentlicht:

- Faltblätter zur Konsultation öffentlicher Quellen in Belgien, Deutschland und den Niederlanden.

Obwohl Gemeinden daran gewöhnt sind, öffentliche Quellen in ihrem eigenen Land zu konsultieren, scheinen mehr Informationen über die Möglichkeiten der

Konsultation öffentlicher Quellen in Belgien und Deutschland erforderlich zu sein.

Aus diesem Grund hat EURIEC praktische Anleitungen entwickelt - mit deren Hilfe (Verwaltungs-)Behörden öffentliche Quellen in einem anderen Land konsultieren können, um einen administrativen Ansatz zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität zu finden.

Die folgenden Faltblätter sind erhältlich:

- Konsultation belgischer, niederländischer und deutscher Gesetze und Vorschriften
- Konsultation von belgischen, niederländischen und deutschen Unternehmensdaten
- Konsultation von belgischen, niederländischen und deutschen Katasterdaten
- Konsultation von belgischen, niederländischen und deutschen Insolvenzdaten
- Konsultation der belgischen und deutschen UBO (Ultimate Beneficial Owner)-Registrierungen



Autor:

Luud Geerlings
Projekt EURIEC
